

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 84

Donnerstag, 15. Juli 1909

48. Jahrgang.

Der Gardasee.

Als die furchtbare Katastrophe über Messina hereingebrochen war, da war es vor allem das deutsche Volk, das tief in seinen Säckel hineingriff, um dem Elend zu steuern, das Expeditionen auszurüstete mit Nahrungsmitteln, Kleidern, Wohnzelten und Medikamenten, dessen Schiffslente sich mühten, Menschenleben aus den Trümmern zu retten. Wir haben den Undank geduldig ertragen, vielleicht auch mit jener leichtfertigen Liebe, mit der Philine zu Wilhelm Meister spricht: „Wenn ich dich liebe, was geht's dich an?“ Uneigennützig zu sein in allem, bekennen wir noch immer mit Goethe, am uneigennützigsten in Liebe und Freundschaft, war unsere höchste Lust, Maxime und Ausübung.

Wir lieben den Gardasee mit seinem Monte Baldo, der dunkel und rätselvoll in die Lüfte ragt, mit seinen Wasserfällen und Schluchten, mit seinen Ufern, an denen einst Catull wandelte, an denen die klugen Scaliger mit ihren Reifigen entlangzogen, wir lieben diese Punta di San Vigilio mit ihren dunklen Zypressen und die Heimatstadt Hildebrandts, des Waffenmeisters Dietrichs von Bern. Über den Gardasee ziehen wir hin nach Verona und nach Venedig. Und freigebig werden wir zu Schöpfern des Wohlstandes, der dort im Norden Italiens herrscht, wie wir jährlich Millionen in das Land der Orangen und Zitronen, der Wegelagerer, Bettler und Lazzaroni tragen. Und doch ist man uns nirgends dankbar und eben jetzt tritt eine starke Bewegung hervor, die den Kampf gegen die

angebliche Verdeutschung des Gardasees führen und die deutsche Invasion durch den Massenansturm von Franzosen mattssetzen will. Also auch hier eine Invasion. Nicht wie in England eine Invasion der Geisterfahrzeuge und der heimlich bewaffneten Handlungsgehilfen, sondern eine Invasion der mit Krimschnecken gerüsteten, mit graugrünen Loden-Uniformen bekleideten und von der kriegerischen Gattin und den Töchtern begleiteten deutschen Touristen. Es geht ein Schrei der Verzweiflung von Mailand bis nach Verona und Venedig, daß der Gardasee verdeutschet, barbarisiert wird, daß deutsche Aufschriften über den Geschäften, deutsche Anpreisungen, deutscher Baustil, deutsche Kellner, deutsche Zeitungen dem Gestade des Ufers und seinen Bewohnern einen Charakter aufprägen, der dem strenggläubigen Verehrer von Polenta und Maccaroni bis in die tiefsten Tiefen der Seele hinein verhaßt sein muß. Man wütet nicht dagegen, daß die Deutschen ihre Dublonen und Zehinen in welsche Fäuste drücken, um sehr häufig falsche Münzen herauszubekommen, man läßt sich gnädig den Mamon in die Tasche schütten, aber heimlich verflucht man diese Teufelschuld und sehnt sich nach Franzosen, Engländern und Russen. Man wütet gegen die Konkurrenz deutscher Hoteliers und Geschäftsleute, aber man zeigt nicht die Kraft und den Unternehmungsgeist, es ihnen gleich zu tun und sie zu übertreffen. Es ist ja so viel bequemer, über die „Verderblichkeit der teutonischen Invasion“ zu schreien, als selbst zu leisten, was deutsche Arbeit noch immer geleistet hat, wohin sie auch vordrang. Daher die jüngste Extratour gegen den Dreibundgenossen, daher der rüstige Ansturm gegen die

kaufmännische Vernunft, daher die fanatische Vorbereitung des wirtschaftlichen Selbstmords.

Denn um einen Selbstmord würde es sich handeln, wenn der Deutsche plötzlich nicht mehr zum Gardasee, nicht mehr der Sonne Italiens entgegenzöge. Die Franzosen, nach denen man sehnsüchtig die Arme öffnet, sind kein Reisevolk, auch der Pariser bringt über Monte Carlo und Nizza, über Biarritz und Trouville kaum hinaus, man wird bisher nach ihm am Gardasee, in Riva, in Sirmione, vergebens spähen. Und käme er, dann hätte man wohl Grund, über die eigentümliche Sparsamkeit zu klagen, die der Franzose im fremden Lande stets zu üben pflegt. Aber er ist doch nun einmal der Verbündete aus alten Zeiten gewesen, damals, als der dritte Napoleon seine Truppen in die norditalischen Ebenen jandte, in jenen Tagen, deren Erinnerungsfest man jetzt mit fanatischer Begeisterung gefeiert hat, als man wieder einmal von der Einheit der lateinischen Rasse schwärmte und sogar der Sindaco Nathan, der Bürgermeister der ewigen Stadt, in einem eigens durch Radfahrer zu den Ufern der Seine getragenen Dokument den ewigen und unverbrüchlichen Zusammenhang aller Lateiner in glühendem Rassestolz vermeldete. Die Italiener selbst freilich werden auch unter dem Ansporn des Chauvinismus die Ufer des Gardasees nicht bevölkern, sie kleben an der Scholle, auch wenn sie noch so dürftig, sie hängen am eigenen Heim, auch wenn es noch so schmutzig ist. Sie werden den Zustrom von Gold und Silber, den der Deutsche nach dem Gardasee leitet, durch ihre eigenen Mittel nicht ersetzen.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

60 (Nachdruck verboten.)

Er drehte den Brief verblüfft zwischen den Fingern. Grete drängte, ihn zu öffnen.

Folgendes war der Inhalt:

Sehr geehrter Herr!

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß Sie identisch sind mit jenem Udo v. d. Marnitz, der vor einiger Zeit wegen angeblichen Falschspielens aus dem Heere austreten mußte. Wir sind vielleicht in der Lage, ein für beide Teile sehr ergiebiges Geschäft mit Ihnen abzuschließen und ersuchen Sie, uns auf unserer Redaktion zu besuchen!

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Die Redaktion des „Sturm“.

Der erste Sonnenstrahl!

„Hurra!“ rief Udo. „Jetzt, Grete, ist es gewonnen! Ich kann mir denken, was die wollen! Militärische Artikel! Vielleicht sind ihnen Arbeiten von mir unter die Hände gekommen! Vielleicht wollen sie mir eine feste Anstellung geben! Vielleicht wissen sie über die Sache selbst etwas! Vielleicht hat der Klubbiener gerade bei ihnen etwas ausgeplaudert — mein Gott, wer kann denn wissen, wie die Verhältnisse oft ineinandergreifen! Auf der Stelle gehe ich in die Redaktion des „Sturm“.“

Grete, ruhiger als Udo, hatte sich den inneren Ausdruck des Briefes betrachtet. Da stand denn ehr deutlich: „Redaktion des „Sturm“, radikale

sozialistische Wochenschrift zur Aufdeckung der Schäden unserer Gesellschaft.“

Einen Moment schöpfte sie Verdacht.

„Vielleicht wollen sie dir helfen, dein Recht wieder zu erlangen!“ sagte sie dann. „Wer weiß, vielleicht hast du recht! Der erste Sonnenstrahl! Wenn du ein tüchtiges Blatt an der Seite hast, könnte es dir gelingen, deine verlorene Position zurückzuerobieren. Das Recht, Udo, ist ja auf deiner Seite!“

„Vorläufig der schlechteste Bundesgenosse, den man sich denken kann!“ bemerkte er bitter, umarmte Grete und verließ die Wohnung.

Er konnte gar nicht schnell genug eilen, in die Gitschiner Straße zu kommen.

Mühe los fand er das große Schild, welches das Standquartier des „Sturm“ verkündete.

Er trat in ein wohnungsartiges Bureau. Zwei Herren empfingen ihn. Der eine besaß einen ausgeprägt jüdischen Typus; der andre war salopp gekleidet. Er mochte etwa 23 bis 24 Jahre zählen. Aus seinen Zügen sprach ein überschwenglicher, phantastischer Idealismus.

„Mein Name ist Udo Werner!“ bemerkte der ehemalige Ulanenoffizier, indem er sich halb schüchtern, halb verblüfft unter der mehr als ärmlichen Einrichtung umsah. Er wandte sich instinktiv an den etwa vierzigjährigen mit dem jüdischen Typus, der sich den Kneifer putzte, um ihn besser durch die halbzusammengedrungenen Augen betrachten zu können.

„Ah! Ganz recht! Sie sind Udo Edler von der Marnitz, nicht wahr, mein Herr!“

„Das war ich!“

„Aber! Das sind Sie noch! Nehmen Sie Platz, Herr v. d. Marnitz! Ausgezeichnet, daß Sie sich zu uns bemüht haben! Mein Name ist Richard Blumenfeld, Chefredakteur des „Sturm“. Hier — er wies auf den jungen Mann mit dem Anflug eines blonden Vollbartes — „das ist unser zweiter Redakteur, Verantwortlicher und Hauptmitarbeiter Dr. Kurt Bodmann. Sie haben sicher unsere Artikel schon gelesen! Die mit R. V. bezeichneten sind von ihm! Wie finden Sie unsere letzten Artikel über die skandalösen Vorgänge in unsern Warenhäusern? Aber unsere nächste Nummer müssen Sie lesen! Wir beabsichtigen, einen regelrecht organisierten Feldzug gegen die deutsche Armee einzuleiten! Na, ich brauche Ihnen gar nicht erst zu sagen, wo wir den Hebel einsetzen müssen! Sie können uns vorzügliches Material liefern! Noch mehr!“

Erinnern Sie sich an den Erfolg, den das Buch „Aus einer kleinen Garnison“ gehabt hat? Nun sind ja ein paar wertlose Elaborate „Aus einer großen Garnison“ und andere erschienen. Wir wollen das Kind gleich beim rechten Namen nennen. Was halten Sie von dem Titel: „Enthüllungen aus der Garnisonstadt Berlin?“ Sehen Sie, da läßt sich ein Geschäft machen! Meinestwegen sollen sie das Buch konfiszieren! Wir treten den Wahrheitsbeweis an, Sie, ich! Dr. Bodmann ist verpflichtet, zu sagen, wenn's schief geht! Aber das Geschäft, Herr v. d. Marnitz! Das Geschäft, das wir machen, wenn das Buch freigegeben werden muß! Und wenn wir mit dem Buch kein Geschäft machen, so machen wir's mit

Politische Umchau.

Das erste Viertel der zwei Millionen-sammlung.

Mit freudiger Genugtuung wollen wir, schreibt der Deutsche Schulverein, die Erreichung des ersten Viertels der Rosegger-Baussteine feiern und uns nicht durch das eingeworfene Wörtchen „erst“ die Freude vergällen lassen. Das hämische Sinnieren überlassen wir ruhig unseren tschechischen Freunden: So bemerkt „Pondelnit“, daß die Tschechen keinen Grund hätten, vor dieser Millionen-sammlung Angst zu haben; „denn das kleine Tschechen-volk leiste viel mehr, als das große Deutsch-volk. So leiste das tschechische Aktienbrauhaus in Budweis jährlich 20-mal so viel, als jetzt eine deutsche Aktienbrauerei getan! Die Deutschen verehren jetzt den Fürsten Fürstenberg wegen seiner 12.000 R. wie einen Halbgott — was sei das gegen die Opferwilligkeit der Tschechen?“ Ähnlich giftige Worte leisten sich auch andere Blätter. So läßt sich die deutsch geschriebene „Union“ also vernehmen: Hätte Rosegger „als Zeichen deutscher Opferwilligkeit 1000 Wohnungs- oder Arbeitskündigungen an Angehörige des „böhmischen“ Volkes ausgeschrieben, wäre die Zahl von 1000 gewiß längst voll und überschrieben.“ — Sie haben halt doch Angst, daß die Summe „überschrieben“ wird und daher freuen wir uns umso mehr jedes neuen Zeichners. — Man vergleiche die heutige Mitteilung „Gewalt geht vor Recht“, wo ausgeführt wird, wie die Kremstierer Tschechen mit Gewalt die Entfernung der einheimischen Deutschen erzwoarten. In Berlin aber läßt man die eingewanderten, dort ihr Brot suchenden Tschechen ruhig deutschfeindliche Organisationen bilden — in der Hauptstadt des Deutschen Reiches! Das ist der Unterschied!

Gewalt geht vor Recht!

Daß die Slawen überall, wo es nur geht, sich auf die Politik der Gewalttätigkeit verlegen und damit fast überall Erfolge erzielen, das beweist wieder folgende aus Brünn, 13. Juli, stammende Nachricht:

„In Kremstier haben die dortigen Tschechen eine Fete gegen die deutschen Beamten der Nordbahn ins Leben gerufen, die noch in einer Versammlung geschürt wurde. Die Anstellung deutscher Beamter wurde als nationale Schmach hingestellt. Nach der Versammlung zogen etwa 2000 Personen vor das Stationsgebäude und nahmen dort eine drohende Haltung ein. Es gelang jedoch, die Menge dadurch zu beruhigen und zu zerstreuen, daß man ihr die Mitteilung machte, die deutschen Beamten seien bereits abgereist.“

Ist das nicht gründlich bezeichnend für die Zustände in Österreich? Man rotet sich zusammen, macht Aufruhr und schickt sich zur öffentlichen Gewalttätigkeit an und — die Deutschen müssen ihren Platz verlassen! Ein überraschend einfaches Mittel von nie versagender Wirkung! So macht man es

in Kremstier, so in Laibach und überall dort, wo die Slawen die Mehrheit errungen haben. Und in dem „Kulturstaate“ Österreich kann dieses Mittel fortwährend angewendet werden. Natürlich sind es nur wir Deutsche, die dieses Mittel gegen unsere fanatischen Gegner nicht anwenden... Am Marburger Hauptbahnhofe, ja sogar schon in Spielfeld, macht die Bahnverwaltung große Fortschritte — aber wir wenden nicht einmal legale Mittel dagegen an!

Kanzlerwechsel.

Dem Deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow wurde die nachgesuchte Entlassung unter Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens mit Brillanten bewilligt. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg wurde zum Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Der preussische Handelsminister Delbrück wurde zum Staatssekretär des Innern ernannt und mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt. Der Rücktritt des Reichskanzlers erfolgte, weil die konservative Partei des Deutschen Reichstages sich mit den Klerikalen verband, um die Finanzreformpläne des Kanzlers zu vereiteln. Mit den Klerikalen aber, die ihm schließlich alles bewilligt hätten, wollte Fürst Bülow nicht regieren — das verbot ihm sein Stolz.

Die Tschechen in Berlin.

Wie „Der getreue Eckart“ in seinem Maiheft berichtet, entsalten die Tschechen Berlins, 6 bis 7000 an der Zahl, eine recht rege Tätigkeit. Sie besitzen einen „Sokol“, einen Fortbildungsverein, einen Fußballklub, einen Orchesterverein, einen „Huf“ in Rixdorf, einen Verein „Bizla“ in Krolau; sie haben eine eigene Turnhalle und tschechische Stammwirtshäuser, die ungestört tschechische Schilder führen. Ihr größte Nationalgastwirtschaft ist das „Prager Wirtshaus“ in der Nähe des Spittelmarktes. In Rixdorf wird am Sonntag in der Kirche tschechisch gepredigt.

Die Revolution in Persien.

Der seit Monaten andauernde Kampf zwischen dem Schah von Persien und den Revolutionären, richtiger gesagt Anhängern der Verfassung, endigt mit der vollständigen Niederlage des Königs der Könige. Die Nationalisten, wie die Gegner des Schah genannt werden, sind in die Hauptstadt Teheran eingebrungen, in den Straßen der Stadt tobt ein erbitterter Kampf und wenn nicht im letzten Augenblicke eine Wendung eintritt, wird Mohammed Ali das Schicksal Abdul Hamids teilen und als abgesetzter Herrscher die Gefährlichkeit des Versuches, sich der lästigen Kontrolle durch eine Volksvertretung zu entziehen, bald erfahren. Im Süden Persiens landete eine englische, im Norden eine russische Truppenabteilung. Während aber die Engländer sich mit der Besetzung eines Ortes am persischen Golf begnügen, rückte die in Ensel am Kaspiischen Meer gelandete russische Truppenabteilung gegen Tauris vor, angeblich um die von Rußland angelegte Telegraphenlinie und die Handelsstraße zu schützen. Nun

heißt es, daß russische Truppen gegen Teheran marschieren werden, falls es dort zu Ausschreitungen gegen die Europäer kommen sollte.

Eigenberichte.

St. Egidii W.-B., 13. Juli. (Jahresversammlung der Südmärkfortsgruppe.) In Gemeinschaft mit dem allmonatlich stattfindenden Familienabend hielt am 11. Juli die Ortsgruppe des Vereines Südmärk in den Saallokalitäten des „Südmärkhofes“ ihre Jahresversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der langjährige Obmann Franz Fischereider begrüßte den Vertreter des Gauverbandes, Herrn Doktor Albany aus Leibnitz, sowie die zahlreich erschienenen Mitglieder der Ortsgruppe St. Egidii. In großen Zügen entwarf er dann ein Bild von der steigenden Entwicklung der Ortsgruppe bis zum heutigen Stand und gedachte in ehrenden Worten der rastlosen Bemühung des leider für den Verein verlorengegangenen Zahlmeisters Dr. Hans Bennigerholz, welcher wegen Überbürdung in seinem Berufsgeschäfte zur weiteren Übernahme dieser Stelle nicht mehr zu bewegen war, was von der Versammlung mit allgemeinem Bedauern aufgenommen wurde. Die Wahl der Funktionäre machte keine Schwierigkeiten, da über Antrag des Ortsgruppenmitgliedes Herrn Johann Haberl die bisherigen Amtsführer einstimmig wiedergewählt wurden. Neu gewählt wurde Herr Johann Haberl, Gasthaus- und Realitätenbesitzer in Graßnitz, als Beirat und Herr Emmerich Gordon als Zahlmeister, welcher jedoch die Erklärung abgab, diese Stelle nicht annehmen zu können. Nach Schluß der Tagesordnung wurde von den versammelten Mitgliedern der Dank an den Obmann Herrn Fischereider zum Ausdruck gebracht, mit dem Wunsche, auch den geselligen Teil so stramm wie bisher weiterzuführen. Es zeigte sich leider wieder fühlbar, wie unzulänglich die Saallokalitäten des Südmärkhofes bei solchen Zusammenkünften sind, da daselbst ja nicht die Hälfte der Besucher darin Platz finden konnten.

Pragerhof, 11. Juli. („Südmärk.“) Gestern fand in Trösters Bahnhofsgastwirtschaft die Hauptversammlung der „Südmärk“-Ortsgruppe Pragerhof und Umgebung statt. Die Berichte der Amtsführer wurden genehmigt und durch Zuruf folgende Herren in den Vorstand berufen: Hugo Willmann, Obmann; Anton Verch, Obmannstellvertreter; Franz Tröster, Zahlmeister und Franz Schwab, Schriftführer. Mit Bedauern sah die Ortsgruppe heuer einen ihrer Besten scheiden. Der frühere Obmann Herr Südbahnadjunkt Georg Gratt wurde im April 1909 als Stationsvorstand nach Niederdorf in Tirol versetzt.

Rohitsch-Sauerbrunn, 14. Juli. (Kurliste.) Die letzte Kurliste weist auf 1240 Parteien mit 1806 Personen.

Unterdrauburg, 13. Juli. (Militäreinquartierung.) Fröhliches Treiben herrschte von Freitag abend bis Montag vormittag in unserem

dem „Sturm“. Im „Sturm“ bringen wir die Fortsetzungen aus dem Buche, wenn dieses beschlagnahmt wird. Die ganze Presse wird Notiz nehmen von dem Prozeß. Der „Sturm“ wird weggehen wie Butter! Wir beteiligen Sie mit 30 Prozent an jedem Exemplar. Na, Sie werden es doch brauchen können, he?“

Udo hatte bis jetzt schweigend zugehört. Nur von Zeit zu Zeit fuhr er sich nervös über den Schnurrbart.

Dr. Bodmann, der mit dem vornehmen, großen, jungen Mann zu sympathisieren schien, ergriff das Wort:

„Ich glaube, mein Herr Kollege hat Ihnen die Sache nicht eingehend genug erklärt! Sie fassen es vielleicht nur als Geldsache auf! Aber das ist es nicht! Mir wenigstens nicht! Es dreht sich darum, die herrschende Gesellschaft zu stürzen. Wir sind die Pioniere der kommenden Zeit! Es darf kein Mittel geben, welches wir scheuen, unser Ziel zu erreichen! Genieren sich vielleicht die andern? Hat man sich gescheut, Sie zu ruinieren? Nun also! Revanchieren Sie sich! Schwören Sie auf unsre Fahne und Sie werden eine große Zukunft vor sich haben, denn gerade Leute wie Sie, welche das Leben der oberen Zehntausend in seinen tiefsten Geheimnissen kennen, brauchen wir!“

Udo war es so unsäglich wehmütig zumute, daß man ihm ein solches Angebot machte, daß man es für möglich hielt, er würde den Stand, den er so lange hochgehalten, verraten, nur um sich zu rächen!

Er schüttelte den Kopf.

Nach dann blieb er bei seiner Weigerung, als der Chefredakteur ihm einen sofortigen Vorschuß in Aussicht stellte.

Nein! Das konnte er nicht tun! Lieber sterben und verderben, als ein Renegat werden, ein Verräter an der Sache, für die er gelebt hatte, so lange er ihr angehörte!

So verließ er denn, ärmer an Hoffnungen als er gekommen war, die Redaktion des „Sturm“.

Und weiter gingen die wechselvollen Kämpfe, manchmal von einem Hoffnungsstern durchleuchtet, bis eine neue Enttäuschung die erste ablöste.

Aber Udo und Grete hielten fest zusammen. Und Felix half mit seinen letzten Groschen. So drückten sie sich durch, so gut es ging.

Monatelang mußten sie noch sparen von den letzten Zehrpennigen auf die Stunde, die an einem trüben Herbsttage anbrach. Grete war Mutter geworden.

15. Kapitel.

Sie hatten das zarte, schöne, kleine Mädchen mit den goldblonden Haaren Elisabeth genannt.

Grete's Leben teilte sich nun zwischen zwei Pflichten: zwischen die gegen das Kind und die gegen den Gatten. Denn der begann oft genug mutlos zu werden. Sein Arbeiten war ja nicht gänzlich erfolglos. Er hatte da und dort Anschluß gefunden und es glückte ihm, kleine Arbeiten, besonders Skizzen, welche ihm gut gelangen, bald hier, bald dort unterzubringen.

Aber wie sollte das reichen! Die paar Mark Honorar, welche Udo auf diese Weise im Monat zusammenbrachte, deckten gerade die Miete und vielleicht etwas darüber.

Es war ein Glück, daß Felix Wehner sich inzwischen mehr und mehr hocharbeitete. So konnte er immer noch dem Ringenden schützend zur Seite stehen, der manchmal den Weg zu verlieren und zusammenzubrechen drohte.

Bei einem holte er sich jetzt des öfteren Rat, versuchte, es ihm nachzutun; das war der Schriftsteller Rolf Urban, welcher in der Taubenstraße eine hübsche kleine Wohnung besaß. Der sah Udo gerne bei sich. Er hatte auch dann und wann eine kleine Erzählung von ihm angebracht. Udo war ihm daher aufrichtig verbunden und dankbar.

„Sehen Sie, mein lieber Werner“, meinte Rolf Urban, der mit sechs Schreibmaschinen arbeitete, „es gibt nur einen Weg zum Erfolg und der heißt Arbeit. Die versagende, eiserne Arbeit. Dem einen oder andern glückt's wohl mit einem Wurf; er braucht nicht immer gut zu sein. Die Schriftstellerei ist ein Lotteriespiel und der eine hat Glück, der andre muß es mit Gewalt erreichen.“

Er streifte die Asche der Zigarette ab.

„Schreiben Sie doch Kriminalgeschichten wie ich.“

„Ich möchte wohl, aber wer weiß, ob's glücken wird! Verschiedene Versuche habe ich gemacht, doch ohne Erfolg!“

(Fortsetzung folgt.)

sonst stillen Märkte sowie im nahen Lavamünd. Das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 26 aus Marburg mit der Maschinengewehrabteilung und einer Abteilung Landwehr-Mann aus Stockerau hielten in der Umgebung ihre Übungen ab. In beiden Märkten fanden Abendkonzerte statt.

Lorenzenberg ob Unterdrauburg, 13. Juli. (Waldschlagerung.) Ein Konfession, an der Spitze Herr Korp aus Salzenhofen und der Großindustrielle Herr Stöckel aus Graz, hat die 212 Hektar umfassende vulgo Rath-Realität hier gekauft. An der Ausbeutung des reichen Waldkomplexes wird bereits gearbeitet.

Schönstein, 14. Juli. (Feuerwehrgesellschaft.) Am 25. Juli 1909 findet in Schönstein der Feuerwehrtag statt. Zugleich bezieht die hiesige Ortswehr ihr 30jähriges Stiftungsfest.

Gilli, 13. Juli. (Schweres Unglück.) Der neunjährige Schulknappe Gottfried Rosch, ein Sohn des hiesigen Statthalterkassisten Herrn Rosch, ging vor einigen Tagen mit noch einem Knaben an der ebenerdig gelegenen Waschküche des Deutschen Hauses vorüber. Aus dem Fenster entwich ein ziemlich starker Qualm. Aus Neugierde schauten die Knaben hinein; darauf nahm die Magd Marie Graf ein Gefäß mit heißer Lauge und goß diese durchs Fenster, um die Zungen zu vertreiben, und traf den einen Knaben unglücklichweise ins Gesicht, das fürchterlich verbrüht wurde. Der Knabe befindet sich in einem derartigen Zustand, daß er zur Einvernahme vor Gericht nicht erscheinen kann und die Gerichtskommission sich in die Wohnung der Eltern des Verunglückten begeben muß.

Prastnigg, 13. Juli. (Ein frecher windischer Raubank.) Sonntag abends haben in Prastnigg die hiesigen bekannten windischen Heher und Raubbolde Alois Ros, Sohn des Abgeordneten Jerdo Ros, seines Zeichens Pferdeknecht und der Verzehrungssteuerbestellte Bodmenitz die vom Schützenfeste heimkehrenden auswärtigen deutschen Schützen am Bahnhofe überfallen und ihnen die Kornblumen und Abzeichen mit den Worten: „Das darf hier auf slowenischer Erde nicht getragen werden“ geraubt. Selbstverständlich ließen die Schützen sich dies nicht gefallen und führten die Frechlinge ordentlich ab. Es ist die höchste Zeit, daß diesen windischen Frechlingen, welche die Deutschen Prastnigg fortwährend in schamlosester Weise herausfordern, einmal das Handwerk gelegt wird.

Pettauer Nachrichten.

Vom Gewerbevereine. Am Mittwoch den 14. Juli fand in der Gastwirtschaft „Zur neuen Welt“ eine Ausschußsitzung des Gewerbevereines statt. Nach Eröffnung und Begrüßung wurden die Einläufe verlesen, worunter sich auch eine Einladung zur Handwerker Ausstellung in Linz befand. Es wurde beschlossen, eine Begrüßung abzusenden. An der Einweihung des Gewerbeheimes in Leibnitz am 25. Juli werden sich möglichst viele beteiligen. Es folgte eine rege Wechselrede über die Frage der Lehrlingsausstellung und hat der Genossenschaftsverband die Durchführung in die Hand genommen. Über Antrag des Herrn Nikola wurde beschlossen, bis zur nächsten Sitzung genau die Anzahl jener Lehrlinge festzustellen, welche sich an der Ausstellung beteiligen. Herr Masten regte die Gründung einer Gewerbedarlehensklasse an oder zumindest der Filiale einer solchen, wobei er betonte, daß die Gewerbetreibenden in dieser Hinsicht ganz elend dran sind. Da die Sparkasse nichts tun kann und der Vorschußverein, welcher eigentlich dazu berufen wäre, den Gewerbestand zu unterstützen, für diesen immer zugewandert sei, weil man zumindest ein goldenes Dach am Hause haben müsse, bevor ein Geld zu erhalten sei. Die Vergabung der gewerblichen Hilfsmaschinen wurde einer Kritik unterzogen und wird der Gemeinderat um Abhilfe gebeten werden. Ebenso wurde die einseitige Vergabung von Arbeiten seitens der Stadtverwaltung abschällig beurteilt und Herr Vizebürgermeister Steudte ersucht, hier Wandel zu schaffen.

Windische Kinder als Fanatiker. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß in der Nähe von Dornau windische Schulkinder Obstbäume vernichteten und schon sind wir wieder in der Lage, über fanatische Taten von Schulkindern zu berichten. Am Montag abends standen die Kinder des windischen Oberlehrers an der Umgebungsschule Kautler, geschildert mit kroatischen Kapperln, vor den Auslagefenstern der Buchhandlung W. Blanke, was ja an

und für sich nichts Schlechtes wäre, wenn diese Buben sich damit begnügt hätten, Bücher und Bilder anzusehen, was jedoch nicht der Fall war, vielmehr leisteten sich dieselben die von gar keinem Anstand zeugende Frechheit und spuckten ununterbrochen die Auslagefenster an. Ein Lehrlinge dieser Buchhandlung ertappte die Buben bei ihrer Arbeit und sofort verlegte er dem einen dieser Wildlinge eins hinter's Ohr. Wenn man nun in Betracht zieht, daß die eigenen Kinder des Oberlehrers sich eines derartigen Benehmens befleißigen, was werden erst die Schüler dieses Jugendbildners für Fanatiker sein.

Schadenfeuer. Am Mittwoch den 14. Juli beiläufig halb 11 Uhr vormittags brach in der Gemeinde Sabofzen ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit sechs Wohnhäuser samt den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden einscherte. Ebenso verbrannten mehrere Fuhrten Heu, welche noch nicht einmal abgeladen waren. Infolge der bloß teilweisen Versicherung erleiden die Betroffenen einen ziemlich großen Schaden.

Marburger Nachrichten.

Anerkennenswert. Von sämtlichen Volks- und Bürgerschulen der Stadt sind je bis zu hundert arme Schulkinder ganz kostenlos zu den Kinderdarstellungen im hiesigen Bioskop (Hotel „Stadt Wien“) zugelassen worden, so daß jede Schule an einem andern Mittwoch oder Samstag an die Reihe kam. Es wurden selbstverständlich nur höchst belehrende Bildererien und auch solche zur Unterhaltung vorgeführt und die anwesenden Großen hatten eine Freude zu sehen, wie andächtig die verschiedenen auf die Wand geworfenen Bilder von den Kleinen bewundert und bestaunt wurden. Und erst der Applaus! Wie rührten sich da die Hände. Es schien, als ob unter diesem Beifallsturm der Saal in sich einstürzen müßte. Der verdiente Dank wurde der Bioskop-Direktion nicht nur vom Stadtschulrat, sondern auch von den begleitenden Lehrpersonen im Namen der Kinder zum Ausdruck gebracht.

Spenden. Statt einer Kranzspende für den verstorbenen Altbürgermeister Herrn Ingenieur Alexander Nagh wurde der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Marburg von Herrn Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer der Betrag von 50 K. übersandt. Herr Lehrer Jöbstl spendete der Rettungsabteilung 5 K. Für diese hochherzigen Spenden erlaubt sich die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr den besten und innigsten Dank auszusprechen.

Die große Pighlife-Vorstellung im hiesigen Bioskop (Hotel „Stadt Wien“) findet morgen Freitag von 8 bis halb 11 Uhr statt. Das kinematographische Programm setzt sich aus neuesten, erstklassigen Nummern aus der ganzen Welt zusammen. Die Südbahnwerkstättenkapelle, welche unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters mitwirkt, wird ausgezeichnete Konzertsätze zum Vortrage bringen. Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sind aus Gefälligkeit im Vorverkauf in der Buchhandlung Karl Scheidbach, Herrengasse, erhältlich und abends an der Bioskopkassa; die Eintrittspreise sind vollständig gehalten. Heute ist große Vorstellung um 8 Uhr.

Marburger Meisterschafts-Radrennen. Das am 18. Juli, bei ausgesprochener schlechter Witterung am 25. Juli stattfindende Meisterschaftsfahren von Marburg für das Jahr 1909 dürfte unter großer Beteiligung zur Austragung kommen. Für diese sportliche Veranstaltung liegen bis jetzt 14 Nennungen vor, und zwar Marburger Radfahrer-Club 1887 zehn Fahrer, Radfahrer-Club „Edelweiß“ drei und ein Einzelfahrer des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes. Neben dem Meisterschaftspreis haben der Radfahrer-Club „Edelweiß“, der Steirische Radfahrer-Gauverband, Herr Landtagsabgeordneter Franz Neger, Herr Alois Heu, Fahrradhändler, und der Radfahrer-Club 1887 je einen Preis, Herr Blum und Herr Jehmann je 10 K. gewidmet. Allen Spendern und Förderern des Radportes ein dankbares „All Heil!“ Abfahrt vom Start Punkt 2 Uhr nachmittags vom Kilometerstein 64 bis zum Kilometerstein 51,5, dort Wendepunkt, zurück, Ziel Kilometerstein 64, zusammen 25 Kilometer Rennstrecke. Die Rennmannschaft wird ersucht, am Freitag den 16. Juli um 8 Uhr abends bei Götz zu erscheinen, und zwar zwecks Verlosung der Fahrer und näherer Besprechung der Rennbestimmungen; jeder einzelne Fahrer ist dazu dringend notwendig. Wenn noch andere Einzelfahrer des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes an diesem Rennen teil-

nehmen wollen, mögen diese Freitag 8 Uhr abends zu Götz zur Versammlung kommen, wo die näheren Bestimmungen des Fahrens zur Einsicht ausliegen, sonst aber sich bis Samstag 12 Uhr mittags beim Obmann Herrn Franz Neger oder dem ersten Fahrwart Alex. Habernig, Neugasse Nr. 2, unter Beischluß der Mitgliedskarte und vier Kronen Renngeld melden.

Gründung eines Lehrlingshortes in Marburg. Bekanntlich wurde der Ausschuß des deutschen Handwerkervereines für Marburg und Umgebung beauftragt, die Vorarbeiten zur Gründung eines Lehrlingshortes in Marburg, eines mit Rücksicht auf die Marburger Verhältnisse sehr wichtigen Unternehmens, in die Hand zu nehmen. Bei der im Kasino stattgefundenen letzten Sitzung dieses Ausschusses teilte der Obmann, Kammerat Herr Kral mit, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten, die Südmart, die Stadtgemeinde, und der Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge dem zu gründenden Lehrlingshort Beiträge — die Stadtgemeinde auch ein Lokal — gewidmet haben. In den Ausschuß hat das Arbeitsministerium den Genossenschaftsinstruktor Dr. Hornung, der Landesauschluß den Landesauschlußbeisitzer Stallner, die Südmart den Obmann der Marburger Männerortsgruppe Direktor Schmid, die Stadtgemeinde den Gemeinderat Heritschko und der Fürsorgeverein Schulrat Frisch entsandt. Landesauschlußbeisitzer Stallner und Dr. Hornung hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Über eine Anfrage des Schulrates Frisch teilte der Vorsitzende mit, daß die gewidmeten Beiträge ausreichen, um schon im Herbst den Lehrlingshort eröffnen zu können. Es entspann sich über die Gründung des Hortes, über seine Einrichtung und Führung eine längere Wechselrede, an der sich insbesondere die Herren Schulrat Frisch, Dir. Schmid, Kral u. a. beteiligten; als leitender Gesichtspunkt wurde übereinstimmend ausgeführt, daß der Lehrlingshort frei von jedem Schuldrill sein müsse und den Lehrlingen an Sonn- und Feiertagen ein angenehmes Heim bieten müsse, in welches sie mit Lust und Liebe gehen. Ein Unterausschuß wird sich noch damit beschäftigen, ob das von der Gemeinde beigestellte Lokal für Hortzwecke geeignet ist. Wird die Lokalfrage gelöst, dann kann sofort an die Eröffnung des Lehrlingshortes geschritten werden.

Der Marburger Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge hält am 21. Juli nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaal der Gemeindeparkasse seine Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: Erstattung des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1908. Vorlage des Rechnungsabchlusses, der Kassegebarung und der Kassadokumente; Erteilung des Absolutiums. Wahl des Vereinsausschusses (4 Mitglieder). Allfällige Anträge. Sollte die statutenmäßige Anzahl der Vereinsmitglieder um 3 Uhr nachmittags nicht anwesend sein, so findet die Versammlung eine halbe Stunde später bei jeder Anzahl der Mitglieder statt.

Schüleraufführung. Der Zithermeister Herr Anton Bäuerle erzielte am Sonntag im Kasino mit seiner Aufführung einen durchschlagenden Erfolg und wurde jede Programmnummer mit großem Beifall belohnt. Der große Saal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Der Großbauer der Unterlandler sprach dem Herrn Bäuerle, welcher auch als Mitglied der Unterlandler-Musiktrunde stets bereit ist, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen, den herzlichsten Dank für sein treues Wirken im Vereine sowie für die edelmütige Zuweisung des Reingewinnes für die Kindklasse aus; gleichzeitig beglückwünschte er ihn auch zum 25jährigen Jubiläum seiner Tätigkeit als Zitherlehrer und zu seinem heutigen Erfolg. Auch Herr Karwina beglückwünschte Herrn Bäuerle und sprach ihm im Namen der Eltern den besten Dank für seine außergewöhnliche Mühe und Geduld und für seine vorzüglichen Leistungen aus. Auch zwei Schülerinnen brachten ihm Glückwünsche dar, drückten ihm ihren herzlichsten Dank aus und überreichten ihm zwei schöne Blumensträuße.

Neue Titel der staatsanwaltlichen Funktionäre. Vor einigen Jahren wurden die meisten Oberstaatsanwälte in die 5., die Staatsanwälte an den Orten, wo sich die Gerichtspräsidenten in der 5. Rangklasse befinden, in die 6. und die rangältesten Staatsanwaltskandidaten bei den Staatsanwaltschaften, wo mehrere Substituten angestellt sind, in die 7. Rangklasse versetzt. Diese bleibende Rangklassenerhöhung war von einer Titeländerung nicht begleitet, so daß auf allen Dienststellen Beamte ungleichen Ranges den gleichen

Titel führten. Dieser Zustand ist jetzt durch eine kaiserliche Entschliessung beseitigt worden. Es wurde verfügt, daß die Oberstaatsanwälte der 5. Rangsklasse den Titel „Hofrat und Oberstaatsanwalt“, die Staatsanwälte der 6. Rangsklasse den Titel „Erster Staatsanwalt“, die Staatsanwaltschaftsubstituten der 7. Rangsklasse den Titel „Staatsanwalt“, die Staatsanwaltschaftsubstituten der 8. Rangsklasse den Titel „Staatsanwaltschaftsvertreter“ zu führen haben. Zugleich wird der Justizminister ermächtigt, aus dem aktiven Dienste ausgeschiedenen Staatsanwaltschaftlichen Beamten auf ihr Ansuchen die Führung des ihrer Rangsklasse entsprechenden neuen Titels zu gestatten.

An der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg findet die Jahresabschlussfeier am 30. Juli vormittags mit dem Beginne um 9 Uhr statt.

Südmark-Sommerfest in Ehrenhausen.

Zu dem Südmark-Sommerfeste in Ehrenhausen wurden bereits umfassende Vorkehrungen getroffen; die Ausgaben für das Fest betragen jetzt schon, wie wir hören, rund 1400 K., woraus zu schließen ist, daß den Besuchern vielerlei geboten werden wird. Natürlich rechnet man in Ehrenhausen auf einen zahlreichen Besuch von auswärts und deshalb ergeht auch an die beiden Marburger Südmarkortgruppen von deren Leitungen das dringende Ersuchen, am nächsten Sonntag den 18. Juli sich so zahlreich als möglich beim Ehrenhäuser Sommerfeste einzufinden. Dasselbe Ehrenhausen sei auch an alle anderen benachbarten Südmarkortgruppen gerichtet.

Die Handlungsgehilfen und die Parlaments-Schließung. Der Vorstand des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Sitz: Wien, beschloß nachstehende Entschliessung: „Seit einer Reihe von Jahren führen die deutschen Handels- und Industrieangestellten einen schweren Kampf zur Erreichung der für ihren Stand so notwendigen gesetzlichen Schutzbestimmungen. Erst nach schwerem Ringen gelang es, die Vorlage für eine gesetzliche Regelung des Dienstverhältnisses dieses so ungünstig gestellten Standes, sowie eine Regelung der Arbeitszeiten im Handelsgewerbe der Regierung abzuwinden. Unsere Gesetgebung ist nun in der Arbeit dieser Vorlagen (Arbeitszeit- und Handlungsgehilfengesetz) soweit vorgeschritten, daß die Handlungsgehilfen Österreichs unter Umständen heute damit rechnen können, daß diese noch zu Beginn des Jahres 1910 Gesetzeskraft erlangen und so der erwähnten, unter ungünstigsten Verhältnissen lebenden Berufs-schicht unseres Volkes die lang ersehnten Wohltaten einer modernen, sozialen Schutzgesetzgebung gebracht hätten. Diese Hoffnung war umso mehr berechtigt, als es noch gelang, beide Vorlagen auf die Tagesordnung dieser Session des Abgeordnetenhauses zu bringen. Nun steht die rückfichtspolitische Geschäftsmänner dienende slawische Obstruktion ein und wird das Parlament geschlossen. Die Handlungsgehilfen sehen sich dadurch in ihren Hoffnungen getäuscht und die gute Wirkung dieser Gesetze auf die Lage ihres Standes erscheint wieder auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband Sitz Wien, legt namens seiner mehr als 8000 Mitglieder gegen diese gewissenlose Vahmlegung der parlamentarischen Tätigkeit Verwahrung ein und verurteilt es auf das Schärfste, daß die Regierung nicht das Scheitern der neuen kaufmännischen Sozialreformen an dem politischen Strebertum Einzelner gehindert hat. Denn nach der Aussage des Abgeordneten Dr. Paul Hofmann von Wellenhof erfolgte die Schließung der Session, trotzdem die Obstruktionssparten bereits den gedeckten Rückzug angetreten hatten. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband richtet an alle angestelltenfreundlichen Parteien das dringende Ersuchen, für die baldige Wiederherstellung geregelter parlamentarischer Arbeit zu sorgen, damit die gesetzlichen Verbesserungen der sozialen Verhältnisse im kaufmännischen Leben noch bis zum Jahre 1910 erreicht werden.“

Von der Südmark-Hauptleitung. Nach der Hauptversammlung der Südmark wurden folgende Leitungsmitglieder gewählt: in Graz: Dr. Viktor Baldauf, Rechtsanwalt, Friedrich Cleß, Werksdirektor, Josef Wolfgang Dobernig, Reichsratsabgeordneter, Karl Fraß, Gutsbesitzer, Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof, Professor, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, Dr. Fritz Jäger, k. k. Konzipist, Dr. Anton Kapper, kaiserl. Rat und Adjunkt am Landesarchiv, Theodor Kerchner, stud. phil., Dr. Paul Strohschneider, Arzt, Dr. Gottlieb Tinner, Rechtsanwalt, Peter Uel, Schneidermeister und Handelskammerrat, Anton

Banner, Magazinverwalter, Richard Winter, Sekretär der Aktiengesellschaft „Sopron“; außer Graz: Dr. Otto Ambroschitsch, Stadtmayor, Egon Berger, Beamter der n.-ö. Handelskammer, Otmaz Blamer, k. k. Staatsbahnrevident, Max Ritter v. Burger, Fabrikbesitzer, Josef Czerny, Kaufmann, Dr. Moriz Fischereider, Arzt, Rudolf Heine, Obergeringenieur, Josef Kollmayr, Sparkassenbuchhalter, Dr. Hermann Niedermayer, Magistratsrat, Dr. August Edler v. Plachti, Rechtsanwalt, Ferdinand Priegl, Amtsleiter der Sparkasse, Edmund Schmid, Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, Dr. Johann Franz Wefelh, Rechtsanwalt, Dr. Artur v. Wurzbach, Advokaturkandidat, Doktor Anton Zumtobel, Advokaturkonzipient.

Schützenklub „Schwarze Kugel“. Die Mitglieder werden ersucht, sich morgen Freitag um 8 Uhr abends anlässlich einer Besprechung im Hotel „Mohr“ einzufinden.

Sonntag kein Parkkonzert. Nächsten Sonntag findet kein Parkkonzert statt.

Slowenischer Advokaturbeamtenausstand. Der angekündigte Ausstand der slowenischen Advokatur- und Notariatsbeamten in Cilli, über den wir bereits berichteten, ist nach einer Cillier Meldung vom 13. Juli abgewendet, da sich die Pankleinhäber zu einer vierwöchigen Frist zur Regelung der Sonntagsruhe verstanden haben.

Feueralarm. Am 12. Juli 1909 um 12 Uhr mittags meldete der Türmer ein Feuer in der Richtung des Kalvarienberges (Vorderberg). Der Stützpunkt rückte ab und fand dort angelangt, ein der Stadtjurte gehöriges kleines Objekt in Flammen. Es konnte nach einhalbstündiger Tätigkeit das Feuer gedämpft und wieder eingedrückt werden.

Wackere Arbeit deutscher Frauen. Die erst im März 1909 gegründete Frauenortgruppe Schwaberg zählte bei ihrer Gründung erst 23 Mitglieder, heute aber, dank der aufopfernden und unermüdeten Werbearbeit zweier deutscher Frauen — Frau Wermalter Pechany und Frau Dr. Wagner — die stattliche Zahl von 81 Mitgliedern. Die vorbildliche Art der Werbearbeit, die von den genannten Frauen von Haus zu Haus betrieben wurde, verdient, überall von den deutschen Frauen und Mädchen nachgeahmt zu werden!

Auszeichnung. Wie wir von der Firma Mozim. Sellinet jun. Nachfolger, Internationales Ausstellungsbureau, Wien, erfahren, sind die Weine des hiesigen Weinhändlers Herrn Hermann Brundula auf der diesjährigen Pariser Ausstellung mit dem Grand Prix prämiert worden.

Selbstmordversuch. Von der Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester in Marburg werden wir, bezugnehmend auf die unter „Selbstmordversuche“ am 10. Juli erschienene Mitteilung auf Grund des § 19 Pr.-G. um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht: Es ist nicht wahr, daß „eine auswärtige bei ihren Eltern wohnhafte Lehramtskandidatin der hiesigen Klosterschule versuchte, am 8. Juli gegen 3 Uhr ihrem Leben dadurch ein Ende zu bereiten, daß sie sich in selbstmörderischer Absicht auf der Mellingner Au von der Böschung in die Drau stürzte“, wahr ist vielmehr, daß „keine auswärtige bei ihren Eltern wohnhafte Lehramtskandidatin der hiesigen Klosterschule versuchte, am 8. Juli gegen 3 Uhr ihrem Leben dadurch ein Ende zu bereiten, daß sie sich in selbstmörderischer Absicht auf der Mellingner Au von der Böschung in die Drau stürzte.“ Marburg, den 12. Juli 1909. Die Direktion: Schw. M. Stanislaia Boh.

Betrug durch Zweiguldenstücke. Der 1867 in Triest geborene, nach Cattaro zuziehende, ledige Kutscher Natale Jovovic kam am 12. Juli abends in das Marburger Zweiggeschäft der Steiermärkischen Eskomptebank und kaufte dort fünf alte Zweiguldenstücke um den Preis von 2 K. 90 H. das Stück. Dann ging er von einem Gasthaus in das andere, auch nach Brunnorf, bestellte überall ein Viertel Wein und bezahlte dann mit den Zweiguldenstücken, die er als Fünfstrohenstücke ausgab und die er auch nach einigen Abweisungen in einzelnen Gasthäusern dennoch als solche anbrachte. Wo ihm das nicht gelang, ging er, ohne den Wein zu trinken und zu zahlen, fort. Im Gasthof „zum goldenen Roß“ in der Wistringhofgasse erteilte ihn endlich das Schicksal, als er das letzte Stück, das er sonst nirgends anbrachte, weil es die Krönungs-jubiläumprägung von 1867 trug und daher leicht erkannt wurde, an den Mann bringen wollte. Der Wachmann Herr Techt verhaftete den Betrüger, der dann dem Kreisgerichte eingeliefert wurde. Vor

einigen Monaten hat Jovovic auch in der Marburger Eskomptebank solche Zweiguldenstücke gekauft und unmittelbar darauf wurden hiesige Geschäftsleute auf die gleiche Weise geschädigt.

Ein Alpengarten am Hochobir. Die Sektion Eisenkappel des Österreichischen Touristenklubs errichtete beim Rainer-Schutzhause am Hochobir einen Alpengarten, den ersten im Lande. Derselbe soll wissenschaftlichen Kulturversuchen dienen, insbesondere aber den Besuchern des seiner herrlichen Aussicht und prächtigen Alpenflora wegen geschätzten Hochobirs ein Gesamtbild der Vegetation des Berges bieten. Außerdem gelangen Charakterpflanzen der Kalkzone zur Anpflanzung. So das Edelweiß, das, im übrigen Zuge der Karawanken stellenweise häufig, dem Hochobir fehlt, die prächtige Alpennelke der niederösterreichischen Kalkalpen, die von Baumbach besungene Triglavrose, das im Gebiete des Hochobirs nicht seltene gelbe Zoische Veilchen und andere mehr. Die Anlage des Alpengartens besorgte Lehrer Proben, der auch die benötigten Pflanzenarten aus seinem Alpengarten beistellte. Im nächsten Frühjahr, wenn die zarten Kinder Floras ihre herrlichen Blüten entfalten werden, dürfte so mancher Freund der Berge sich an dem Alpengarten des Hochobirs erfreuen.

Preisermäßigung für Schulvereinsmitglieder in einem dalmatinischen Badeorte. In Castelvechio bei Spalato können Mitglieder des Deutschen Schulvereines zu sehr günstigen Bedingungen in einem deutschen Hause Landaufenthalt nehmen. Ein Zimmer mit einem Bette kostet bloß K. 1.60, ein solches mit zwei Betten K. 3.— täglich. Verköstigung ist, zu dem ebenfalls geringen Preise von K. 3.— täglich, in einem Hotel des Ortes zu finden. Die Seebäder sind unentgeltlich, desgleichen entfällt die Kurtaxe. Die Gegend ist reizend und für Erholungsuchende sehr zu empfehlen. Nähere Auskünfte erteilt Frau Betty Kulischer in Castelvechio, Dalmatien.

Von den völkischen Schutzvereinen. Aus Straß wird uns geschrieben: Der Ausschuss der Sonnenfeier der völkischen Schutzvereine von Straß und Spielfeld hielt gestern unter dem Vorsitz des ersten Obmannes Herrn Karl Stiff die Schlussitzung ab, bei welcher der Kassier Herr Dominik Wagner den Rechnungsabschluss vortrug, der sofort geprüft und richtig befunden wurde. Nach Abschlag des vom Verschönerungsvereine Straß für Plakmiete und Rücktritt von der Abhaltung eines eigenen Waldfestes ausbedungenen Drittelanteiles fallen der Südmark und dem Deutschen Schutzvereine ein Betrag von je 82 K. 92 H. zu. Zur die Summe von rund 165 K., die den völkischen Zwecken zufließt, und sich noch aus dem Erlöse von Wehrschützgegenständen nicht unbeträchtlich erhöht, auch nicht hoch, so ist sie doch als erster derartiger Beitrag aus unserem Orte, der hoffentlich nicht der letzte sein wird, lebhaft zu begrüßen und er konnte angesichts der Schwierigkeiten, die die Unsicherheit der Witterung und das Zusammentreffen mit Festlichkeiten an anderen Orten bereiteten, nur durch das stramme Zusammenwirken aller beteiligten Kräfte und die Opferwilligkeit einzelner Personen erzielt werden. Mit Recht sprach daher der Vorsitzende allen diesen den wärmsten Dank aus, der in besonderem Maße den Damen, welche unermüdet bei der Ausschmückung der Zelte und in denselben bei Kredenzung von Schaumwein, Kaffee usw., beim Verkaufe von Blumen, Wehrschützgegenständen, Konfetti und anderem tätig waren, gebührt, sowie auch jenen Herren, die nicht schon durch ihre Ämter in den Ortsgruppen zur tätigen Mitwirkung verpflichtet waren. Es sind dies die Frauen Louise Ortner, Rosa Wurzing, Lavinia Mescher, Kamilla Neubauer, welche das anheimelnde Kaffeestübchen, das duftige Blumenzelt und das schmucke Champagnerzelt leiteten; in diesen Zelten waren, kräftig unterstützt von den beiden Herren stud. Wurzing, anmutig tätig die Fräulein Irma, Luise und Mizi Wagner, Maltshi Neubauer, Luise Handl, Maltshi Freudenreich, Susi Gartner, Ida Quitt, Mizi Leber, Susi Wagner, Cilli Haindl, M. Sinigoj; ferner im Verkaufszelt des Herrn Franz Ortner für Wehrschützgegenstände, Konfetti zc. die Fräulein: Lehrerin Vent, M. Fuchs, V. Sinigoj, Hansi Leber, Miti, Hedwig Straßnig. Besonders verdient machte sich in vielseitiger Tätigkeit Herr Baumeister Karl Quitt als unermüdetlicher Bauleiter, Schriftführer usw. und einer wenig angenehmen Arbeit unterzogen sich die Herren Plakassiere Quitt sen., Sinigoj, Wagner und ihre Gehilfen. Eine hervorragende Tätigkeit entwickelte Herr Lehrer Mandl durch die Leitung

der Jugendspiele und Herr Dr. Mescher sammelte sich besondere Verdienste durch Beschaffung der Volksbelustigungen und vieles andere, sowie als Obmann des Gesangsvereines, auf welchem Gebiete er sich mit den Herren Chormeistern Dietrich und Kernreich in die Verdienste teilte. Allen den Genannten und nicht zuletzt dem trefflichen Männergesangsverein Ehrenhausen, der eine überraschende Gabe seiner Kunst bot, dem Männergesangsverein und Damenchor Straß, der Veteranenvereinskappele, der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines und deren Abgesandten Herrn Wanderredner Plankensteiner, dem Sponser des Holzstoßes Herrn Sobotka und den Bier und Champagner spendenden, stets freigebigen Firmen Reininghaus und Kleinoscheg, allen den lieben Gästen aus Graz, Marburg, Leibnitz, Ehrenhausen, Spielfeld, Mureck, Samitz, St. Egidii und vor allen unsern Nachbarortschaften und endlich, aber nicht zuletzt, dem trefflichen Sprecher der kraftvollen, von echt deutschem Geiste durchdrachten Feuerrede, Herrn Hans Wagner und der jugendlichen Sprecherin des poetisch schönen A. Polzerischen Feuerspruches, Fräulein Hedwig Straßnick, sagte der Vorsitzende unter Beifall der Anwesenden herzlichen Dank. Ihm, dem verdienstvollen Vorsitzenden, erwiderte der rührige Kassier des Verschönerungsvereines Herr Sinigoi für die stramme, zielbewußte Leitung den wärmsten Dank und namens des Deutschen Schulvereines zollte der Obmann der Ortsgruppe Straß, Herr E. Mosauer, dem ersten Obmann des Festausschusses und der Südmärkortsgruppe, Herrn Stift, sowie der Ortsgruppe selbst für die begeisterte Aufnahme der Anregung und die kraftvolle Durchführung Worte aufrichtigster Anerkennung und allen herzlichsten Dank.

Nachtrag. Zum Berichte über das Leichenbegängnis Naghs tragen wir nach, daß der Männer-Krankenunterstützungsverein, dessen Ehrenmitglied der Verbliebene gewesen, fast vollzählig im Leichenzug vertreten war.

Warnung vor Auswanderung. Der Stadtrat ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: „In neuerer Zeit ist der Zuzug mittelloser österreichischer Auswanderer nach Sansibar im Steigen begriffen. Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die Einwanderung in Sansibar frei ist, was in vielen Teilen Afrikas nicht der Fall ist. Da unbemittelte oder mit nur geringen Mitteln versehene Europäer in Sansibar kein Fortkommen finden, so muß vor der Auswanderung dahin dringend abgeraten werden. Minderbemittelten, welche beim Bahnbau in Dar es Salam oder Tanga in Deutsch-Ostafrika Stellung suchen, wäre zu empfehlen, vorerst brieflich bei der Baudirektion von Philipp Holzmann & Co., G. m. b. H. in Dar es Salam oder deren Frankfurter Hause oder bei der Baulitung der Nambara-Bahn (Mumbara via Tanga) anzufragen.“

Das Auftreten der Beerenperonospora oder der Lederbeerenkrankheit.

(Mitteilung der Landes-Obst- und Weinbauschule Marburg.) Von mehreren Seiten wurden uns Trauben eingekendet, auf denen wir die Lederbeerenkrankheit feststellen konnten. Sie hat denselben Pilz als Ursache, welcher die bekannte Peronosporakrankheit der Blätter erzeugt. Direkttragende amerikanische Rebsorten, insbesondere Isabella, Catamba werden von der Krankheit stärker befallen als europäische; allein auch bei diesen wurde in früheren Jahren schon die Erscheinung in sehr schädigender Weise auftretend beobachtet, namentlich bei Gutebel, welcher in niedrigen Lagen nicht selten den größten Teil seiner Trauben einbüßen kann. Uppiger Wuchs und starke Beschattung schaffen für die Entwicklung der Krankheit günstige Bedingungen, besonders dort, wo man die Bespritzung nicht frühzeitig genug vorgenommen hat und wo die Gescheine, beziehungsweise jungen Trauben von der Lüftung nicht gut getroffen wurden.

Daß in diesem Jahre die pilzlichen Erkrankungen der Rebe größeren Umfang anzunehmen scheinen, als in den Vorjahren, liegt in der schon längere Zeit andauernden naßkalten Witterung und den recht bedeutenden Temperaturschwankungen, deren Zusammenwirkung Wachstumsstörungen, Schwächung und dadurch die größere Empfindlichkeit der Säfte für Krankheiten zur Folge haben.

Die vorliegende Krankheit entsteht durch Ansteckung der Beeren vom Beerenstiele aus, weshalb die erkrankten Beeren an dieser Seite eine bleigraue Farbe und kranke braungefärbte Stiele zeigen, auch Flecken an den Beeren erhalten, nach und nach faltig, gleichfalls schmutziggelblich werden und

eine Form annehmen, welche mit einem Tabaksbeutel im Kleinen verglichen werden kann. Weil solche erkrankte Beeren eine steife, lederartige Haut bekommen, so hat man ihnen auch die Bezeichnung „Lederbeeren“ gegeben. Es werden nicht alle Beeren auf einmal krank, die Erscheinung schreitet vielmehr je nach den Witterungsverhältnissen langsamer oder rascher vor und ergreift schließlich alle oder den größten Teil der Beeren, welche sich bei vorgeschrittener Erkrankung leicht vom Stiele lösen und schon bei geringer Erschütterung der Traube zu Boden fallen. Befinden sich an einer solchen Traube auch ganz kleine, in der Entwicklung zurückgebliebene unbefruchtete Beeren, so beobachtet man an denselben häufig noch Sporenträger und Sporen der Peronospora in Form eines weißen Schimmels schon mit freiem Auge, noch deutlicher aber mit der Lupe. Vielfach findet man, daß kaum verblühte Gescheine von der Peronospora in dieser Weise befallen werden.

Wenn die Krankheitserscheinung bereits die vorstehend beschriebene Form angenommen hat, so läßt sich nicht mehr viel dagegen machen, weil der Pilz im Innern der Beerenstiele und Beeren wuchert und durch Bespritzung nicht getötet werden kann. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß bei Eintritt einer trockenen beständigen Witterung ein Stillstand in dem Umsichgreifen der Krankheit eintreten wird. Für alle Fälle soll eine Bespritzung überall, wo die Lederbeerenkrankheit beobachtet wird, sofort ausgeführt und dabei die Trauben mit der Peronosporafähigkeit gut besprengt werden, um dadurch wenigstens die noch nicht angestockten Trauben zu schützen und zu retten. Um die vorstehend genannte Maßregel nach Kräften zu unterstützen, wird es außerdem notwendig sein, die stark befallenen Trauben ganz zu entfernen, an den schwächer erkrankten aber die befallenen Beeren auszulesen und zu vernichten. Weiterhin solle man in solchen Lagen ausnahmsweise schon jetzt die Gipfel abschneiden, damit Luft und Wärme zwischen die Säfte gelangen können.

Direktor Fr. Zweifler.

Aus dem Gerichtssaale.

Angeklagte Holz- und Kohlenhändler.

Heute mittags fand die Fortsetzung der Verhandlung gegen die Holz- und Kohlenhändlerseheleute Schimek, Mellingerstraße, statt. Nach der Einvernahme des Zeugen Mauer, dessen Angaben auch rückfichtlich der zeitweiligen Führung des Geschäftes durch die Eheleute Herschitsch für diese ebenfalls sehr belastend waren, trat der Verhandlungsrichter nicht nur die Angelegenheit Schimek, sondern auch jene der Eheleute Herschitsch der k. k. Staatsanwaltschaft unter dem Verdachte des Verbrechens des Betruges ab.

Einen Stich in den linken Unterarm versetzte am 23. April der 54jährige, in Schleinitz geborene Franz Perschon, verehelichter Einwohner in Laaf, der Agnes Celofiga, wofür er 3 Monate Kerker erhielt.

Majestätsbeleidigung nach der Affentierung. Auf dem Heimwege von der Affentierung in Pettau beging der 21 Jahre alte Knecht Josef Skof aus Zwetofzen in Moshganzan ein Verbrechen der Majestätsbeleidigung. Drei Tage vorher hatte er aus Bosheit einen Stein durchs Fenster des Stegnarschen Hauses in Zwetofzen geworfen und dadurch eine Festscheibe im Werte von 36 Heller zertrümmert. Skof, der nur windisch spricht, wurde zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Mit dem Krampfen. Der 27 Jahre alte ledige Knecht Anton Repoluzl in St. Lorenzen ob Marburg bekennt sich schuldig, am 16. April 1909 dem Johann Hudej mit einem Krampfen einen Hieb über den Kopf versetzt zu haben; er erhielt 3 Monate Kerker.

Mit dem Erschlagen bedroht. Am 26. Juni drohte der als gewalttätig bekannte 52jährige Franz Murschec seiner Dienstgeberin Maria Sollagg in Samarko mit dem Erschlagen; ebenso drohte er dem Jakob Stiper, welcher von Maria Sollagg zu Hilfe gerufen wurde. Da diese beiden mit Recht in Furcht vor Murschec waren, ließen sie ihn verhaften. Den ihn abführenden Gendarm beschimpfte er; daher hatte er sich wegen öffentlicher Gewalttätigkeit 13. Falles und wegen Übertretung gegen öffentliche Einrichtungen nach § 312 St.-G. zu verantworten. Murschec, der sich windisch verantwortet, erhielt drei Monate schweren Kerker zugemessen.

In Mann bei Pettau entwendete der 24jährige Knecht Anton Petrovic am 21. März 1909 seinem Halbbruder Blasius Perovic 20 Kronen Bargeld aus versperrtem Tische. Urteil: drei Wochen schweren Kerker.

Mit der Wagentipfe. Der 20jährige Besitzersohn Bartholomäus Markovic in Wraga versetzte dem Franz Wolf mit einer Wagentipfe einen Hieb über den Kopf. Folge: Körperbeschädigung. Urteil: eine Woche Arrest.

Wüteriche erstürmen ein Gasthaus. Am 19. März 1909 begannen der 25jährige Besitzersohn Franz Koroschec und der etwas ältere ledige Besitzer Johann Hajschek aus Seltersche im Gasthause des Georg Kaiser in Monsberg einen Streit mit dem Wirte und dem Franz Gaiser. Dabei zerschlugen sie Flaschen und Gläser und verschütteten Wein und Schnaps. Gaiser, welcher die beiden Wütenden beruhigen wollte, wurde von Hajschek zu Boden geworfen und auf den Kopf geschlagen; auch der Wirt, mit einem Ochsenzimmer versehen, brachte sie nicht zur Ruhe. Koroschec ergriff einen Stuhl und schwang ihn nach dem Kopf des Wirtes; den Hieb fing jedoch die Wirtin Mathilde Kaiser mit ihrem Arm auf und erlitt dabei eine leichte Beschädigung des rechten Armes. Nachdem die Wüteriche aus dem Hause entfernt worden waren, begaben sie sich ins Gasthaus der Maria Fajnikar, von wo sie jedoch bald zu Kaiser zurückkehrten, das Tor aber verschlossen fanden. Sie erbrachen das hintere Tor und drangen ins Haus ein, Koroschec mit einem Messer, Hajschek mit einer Hengabel bewaffnet. Ihnen stellte sich die Magd Maria Dobinger entgegen und entkam mit Not deren Angriffen. Dem Stephan Tolischic gelang es dann, die beiden auf die Straße zu bringen, wo sie noch den Matthäus Koroschec mißhandelten. Der Gesamtschaden betrug 10 K. 56 H. Wegen dieser Ausschreitungen hatten sich die windischen Kampfgenossen Franz Koroschec und Hajschek zu verantworten und wurden verurteilt: Koroschec zu 2 Monaten schweren Kerker, Hajschek nur wegen Übertretung nach § 311 und Ehrenbeleidigung zu 3 Wochen strengen Arrest.

Eingekendet.

Dank des Brunnendorfer Kindergarten-Vereines.

Die Hauptleitung des Vereines „Südmart“ in Graz hat über Antrag der „Südmart“-Ortsgruppen in Marburg von dem Ertragnisse der im Vorjahre anlässlich der Schillerfeier eingeleiteten Sammlung dem deutschen Kindergarten in Brunnendorf den Betrag von 500 K. gewidmet. Für diese namhafte Spende erlaubt sich der Deutsche Kindergartenverein in Brunnendorf, der verehrlichen Hauptleitung sowie den beiden ehrenfesten Marburger Ortsgruppen den wärmsten und innigsten Dank auszusprechen.

Rohe Bastseide

von K 19-50 an für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franto und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Alkoholfrei!

Von der k. k. Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt in Graz alkoholfrei befundener, prämiierter Saft von Äpfeln, Trauben, Weichseln, Johannis- und Heidelbeeren bei **Chrill Rampl** (E. Scheitl's Nachfolger), Marburg, Viktringhofgasse Nr. 17.

Stunde machen wir auf das Informat über Thymomel Seilae ein von Ärzten oft verschriebenes bewährtes Präparat aufmerksam.

L. Luser's Touristen-Pflaster.
Das beste und sicherste Mittel gegen
Hühneraugen, Schwielen etc.
Haupt-Depot:
L. Schwenk's Apotheke, Wien - Meidling.
Man ver-
lange nur **Luser's** Touristen-Pfla-
ster zu K. 1.20.
Zu beziehen durch alle Apotheken.



Christof Futter's Nachfolger

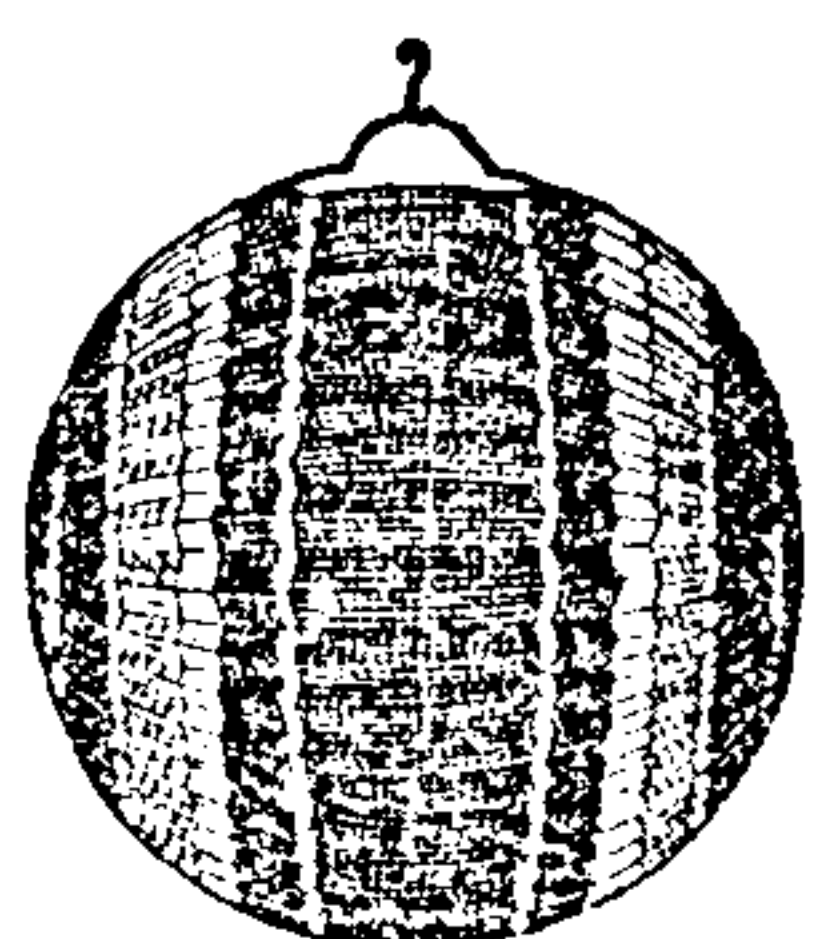
MICHAEL NONNER, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher

Marburg, Kaiserstrasse 2

Neu! Velourmalerei. Neu!

Übertrifft Velourtapeten und Stoffbespannung an feiner Wirkung. Keine Naht, Velour und Stoffpähne werden nicht auf Papier, sondern direkt an die Wand aufgearbeitet. Muster stehen zu Diensten.

Josef Martinz, Marburg.



Papier-Laternen

für

Gartenbeleuchtung

Stellagen, Tische, Büsten, Aufhängenhölzer

alles sehr gut erhalten, billigst zu haben bei
Marie Tschiritsch, Postgasse 4.

Mineralwässer

frischer
 Füllung
 empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4

GROSSE-Modewelt

Tonangebend!
 Unerreicht!
 Riesen-Schnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei
 John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn
Franz Gulda, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: J. M. Braunschmid, Elisabethinerstraße
 Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnen-
 verwaltung in Oberscheriaßen, Post St. Leonhard W.-B.
 Telephon Nr. 120.

Wollen Sie
 Kleider, Pelzwerk etc.
 gegen
Kloren
 sicher schützen? dann
 gehen Sie zur
DROGERIE
 Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Turm- Uhren!

Rich Liebing, Wien, 13/10
 Speisingerstraße 66

beid Sachverst. und Schlichtmeister
 des k. k. Handelsgerichtes Wien

erzeugt Uhren für Kirchen, Rath-
 häuser, Schlösser, Kasernen, Schulen,
 Fabriken etc. in neuester, bester Kon-
 struktion und solider Ausführung,
 sowie jedwede Reparatur von Turm-
 uhren. Kirchen, Gemeinden liefern
 ich auch auf Teilzahlungen. Kosten-
 voranschläge kostenlos. 1742

HYPO
 ist um 5-6 Kc
 billiger
 aber
 nahrhafter
 als
HAFER!

In größten Betrieben
 eingeführt.
 Prospekte gratis.
BRÜDER TAUSKY
 WIEN II PRATERSTR 15

In einer Villa

in Brunnorf ist eine Wohnung
 mit Zimmer, Küche und Kammer
 ab 1. August nur an zwei Leute zu
 vermieten. Monatszins 10 K. Anfr.
 in der Verm. d. B. 2387

Für alleinsteh. Person

2 Zimmer, Küche, Zubehör, alles
 neu hergerichtet, im 1. Stod, Mitte
 der Stadt, zu vermieten. Adresse in
 der Verm. d. B. 2479

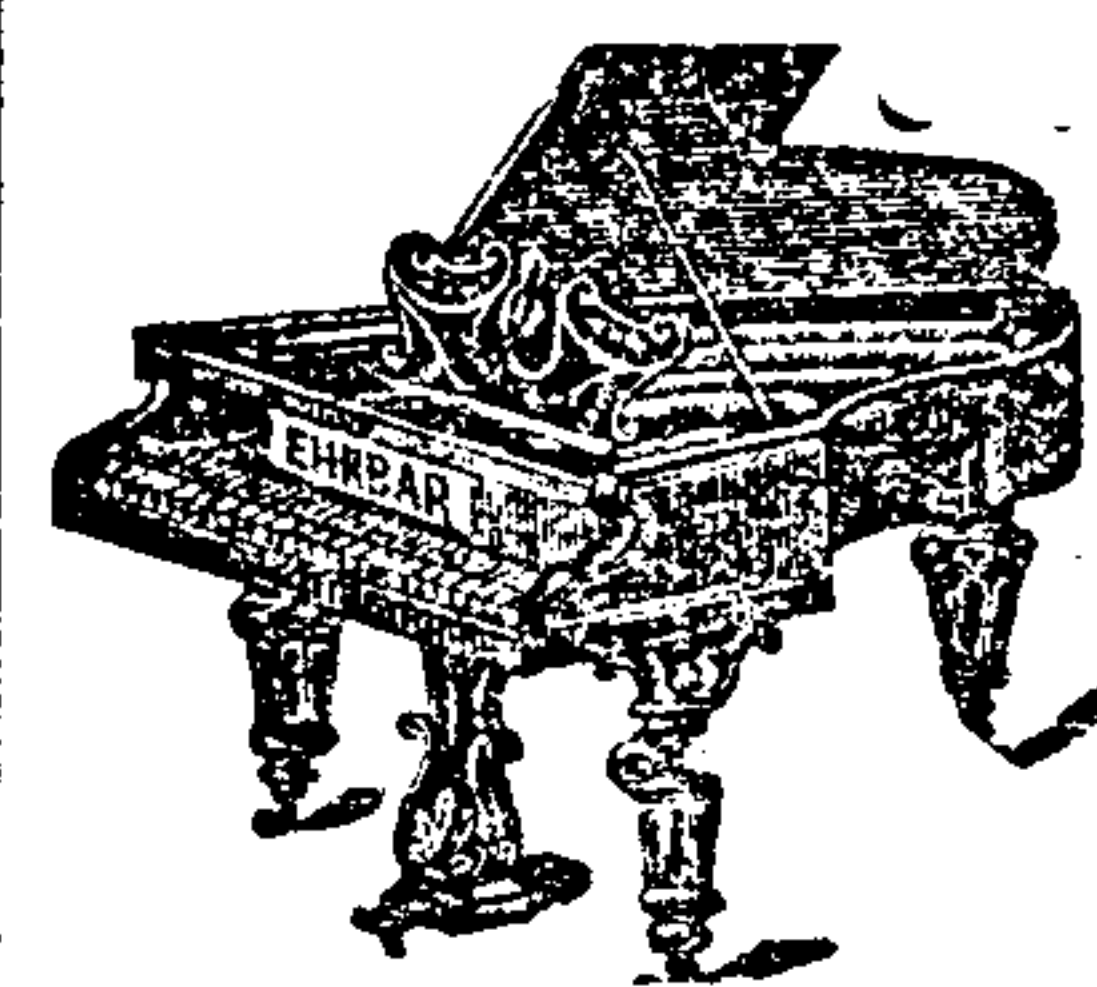
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.



Verkauf und ung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überprüfter
 Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585

= Vollständig von A—Z ist erschienen: =

Meyers

Sechste, gänzlich neubearbeitete
 und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-

20 Halblederbände zu je 10 Mark
 oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Lexikon

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Anständiges, solides

Mädchen

findet als Verkäuferin für eine
 Konditorei sogleich dauernden
 Posten. Offerte an Konditorei
 Petricke, Cilli. 2481

Nett möbliertes

Zimmer

sonn- und gassenseitig zu vermieten.
 Kaiserstraße 4, 2. Stod rechts.

Mittagstisch

 4782

für 1 oder 2 Herren zu ver-
 geben. Anfrage in Verm. d. B.

Ribisel

 2499

per Kilo 20 Heller zu haben
 Wiltrichhofgasse 11, 1. Stod.

Ein Paar schwere

Zugpferde

3½ und 6 Jahre alt, 16 Faust
 hoch, preiswürdig zu verkaufen. Anf.
 in der Verm. d. B. 2484

Realität

in Leifersberg, eine Stunde von
 Marburg, bestehend aus einem neuen
 Wohnhause, Wirtschaftsgebäuden, 4
 Joch Acker, Wein- und Obstgarten
 und 2 Kühen ist billig zu verkaufen.
 Preis 5000 Kronen. Anzufragen bei
 Matthäus Emersie in Vendorf 24,
 Post Marburg. 2476

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche samt
 Zugehör zu vermieten. Anfrage
 Büffelgasse 15. 2491

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Franz
 Bernhard u. Sohn, Glasblg.
 Tegetthoffstraße. 2468

Zu verkaufen

1 komplette Waderichtung, eine
 Wäscherolle, 1 Waschtisch und
 diverse Gartenwerkzeuge. Jof. Neger,
 Tegetthoffstraße 57. 2442

Suche ein ganz junges

Mädchen

als Gespielin zu meinen Kindern.
 Näheres brieflich S. v. Barakonyi,
 Nagy-Atad, Somogy, Ungarn. 2489

Ein elegant möbliertes u. separiertes

Zimmer

hochparterre, mit Gasbeleuchtung,
 ist an einen feinen stabilen Herrn
 sofort zu vermieten. Auskunft beim
 Maler Philipp, Wiltrichhofgasse
 Nr. 12. 2452

Besitzung

1/2 Stunde von der Stadt entfernt,
 in der Frauastubnerstraße, mit 2
 Joch Grund, gut erhaltenes Wohn-
 haus ist samt Fruchtgenuss um
 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen
 bei Matthias Emersie, Vendorf 24
 bei Marburg. 2477

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Stolzengrößen, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Josef Martinz, Marburg a. D.
Hängematten
Streckfauteuil

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr.
Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

„**TARMALIT**“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänzlich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„**TARMALIT**“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„**TARMALIT**“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.

„**TARMALIT**“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet **60 Heller**.
Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Zur gefl. Nachricht!

Mit Gegenwärtigem mache die ergebene Mitteilung, daß sich meine erprobte erste Marburger Motor-Holzschneidemaschine bis heute sehr gut bewährt und überall durch das schnelle Arbeiten die P. L. Kunden auf das Beste zufriedengestellt hat und erlaube ich mir zu bemerken, daß ich das Holzschneiden mit dem Motor in oder außer dem Hause von wenigstens zwei Meterlastern aufwärts besorge.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein reich sortiertes Lager von Holz, Kohle und Briketts aufmerksam zu machen und gewähre bei größerer Abnahme bedeutenden Rabatt.

Hochachtungsvoll

E. Winter, Reiserstraße Nr. 3

Niemand überlebe

von den Rekonvaleszenten, Blutarmen, Bleichfüßigen, die einer Kräftigung bedürfen, den

BLUTWEIN

Marke „Krankenschwester“

einem Weine, der zugleich die Verdauung außerordentlich befördert und Appetit anregt. Flasche R. 1.60.

Adler-Groß-Drogerie Mag. Pharm.

Karl Wolf, Marburg

Herrengasse Nr. 17.

Bruch-Eier

7 Süd 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Schöner Besitz

34 Joch, mit schönem Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, Acker, Wiesen u. Wald, Obst- und Weingärten, preiswert, mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Anfrage beim Besitzer **Josef Spring, Dittenberg bei Ehrenhausen.** 2076

Wohnung

1 großes Zimmer mit H. Vorzimmer, Küche, Keller, sonn- u. gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt bis 15. Juli an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 2494

Wohnung

südseitig, zwei Zimmer samt Zugehör ist ab 1. August an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 2308

Familienhaus

schöne Lage, billig zu verkaufen. Anfrage in W. d. W. 2443

WOHNUNG

mit 3 Zimmer und Zugehör ab 15. Juli oder 1. August zu vermieten, Draugasse. Anzufragen bei Stark, Hauptplatz. 2440

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche, Dienstboten- und Badezimmer, heizbarer Glasveranda, Gas- und Wasserleitung, mit Gartenanteil ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage in der W. d. W. 2113

Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen wollen sich melden. W. Rothenberg, Berlin NW. 23. 1786

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung 4 Rr. monatl. Auch Hypothekendarlehen besorgt rasch **Karl Dillinger** in Budapest, Erzsebetkiralyneut 32. 2426

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschäfer, Marburg** Herrengasse 12. 3397

Möbl. Zimmer

freundlich, mit zwei Fenstern und Badebenutzung in einer Villa zu vermieten. Schmiderergasse Nr. 33.

Für Schulumädchen

Serial-Handarbeitsunterricht bei gepr. Lehrerin. Anfrage Gamsersstraße 9 nächst Stadtpark. 2431

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 Rr. monatl. auch Hypothekendarlehen effektiviert das Escompte-Bureau **D. S. Scheffer**, Budapest, VII. Barosier 13. Retourmarkte. 2309

Verkauft wird ein schöner, großer, massiv gebauter 1659

Kaninchenstall

sehr praktisch hergestellt, samt einigen schönen belgischen Riesenkaninchen. Anzufragen im Spezereigeschäft Tegethoffstraße 19, Marburg.

Lehrjunge

wird aufgenommen im Spezereigeschäft **Haus Girt**, Hauptplatz.

Alles was Wöchnerinnen bedürfen.
Kaufen Sie vorteilhaft bei:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Tiroler Blutwein

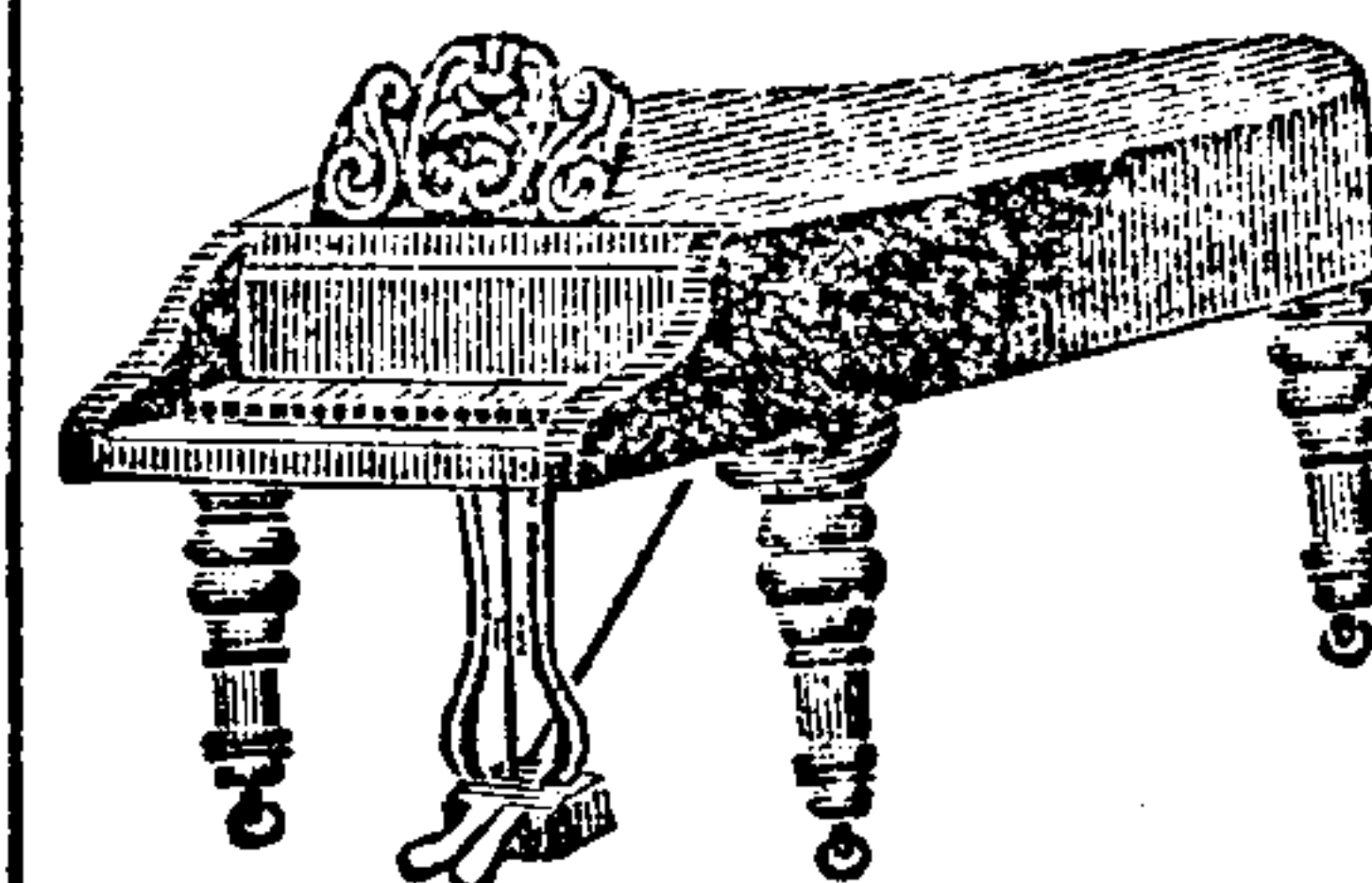
in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt **Leopold Paluc**, Tegethoffstraße 81. 1655

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, weiß matt und auf poliert, von den Firmen **Roch & Krosch, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Das gesündeste Getränk
für Kinder u. Kranke
Kakao
Sie kaufen diesen garantiert rein u. preiswert bei:
Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Großes 1936

möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Sofienplatz 3, parterre rechts.

Photogr. Apparat

zu verkaufen. Preis 24 R. Mühlgasse 11, part. I. 2474

Sehr schöne

Weingarten-

.. realität ..

20 Minuten vom Orte Plantenstein, und zwar: 4 Joch Nebengrundbes in bestem Zustande, 50 Hektar vorjährigen Weines samt Gebinde, Obstgärten, Acker und circa 7 Joch schönen schlagbaren Buchenwaldes mit circa 500 Festmeter; davon circa 300 m² sehr schönen Kiefernholzes, 1 Herrenhaus mit Sparherdbüchse, großem gewölbtem Keller, Presshaus, 1 Winzerhaus mit Stallung, herrliche Lage, gesunde Luft, ist um 22.000 K sofort abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2463

Zu vermieten

Wohnung in der Reiserstraße 26, bestehend aus 4 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche u. Speise samt Zugehör gegen monatlich. Mietzins v. R. 83.33 mit oder ohne Gartenbenutzung per sofort und wäre die Gartenbenutzung separat zu vergüten; weiters 2 Wohnungen im Hause Elisabethstraße 24, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche u. Zugehör mit Gartenbenutzung gegen monatlichen Mietzins von R. 83.33 per 1. September oder ab 1. Oktober. Anfrage bei Baumeister, Derwischel, Reiserstraße 26. 2492

Kommis

wird aufgenommen im Spezereigeschäft **Vitus Murko**, Mellingerstraße 24. 2447

Möbl. Zimmer

separater Eingang, sofort zu vermieten. Schillerstraße 23, 1. Stock

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Danksagung.

Für die ehrenvolle zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unserer im hoffnungsvollen Alter verschieden geliebten Tochter, beziehw. Schwester, Enkelin, Schwägerin und Tante, des Fräulein

Therese Kokal

sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten sowie auch den Spendern der schönen Kränze unseren innigsten Dank.

Marburg, am 13. Juli 1909.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Billiges Fleisch!

1 Kilo Rindfleisch Vorderes K 1.08

1 Kilo Rindfleisch Hinteres K 1.28

zu haben bei

2497

Franz Pergdolt

Hauptplatz, Stand.

Wirtschafts-Adjunkt

wird für ein größeres Gut in Kroatien sofort aufgenommen. Verlangt wird mindestens eine landwirtschaftliche Mittelschule, mehrjährige Praxis, vertraut mit der Führung der landwirtschaftlichen Maschinen, sowie Führung der Wirtschaftsbücher, der deutschen und einer slawischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, ledig, eventuell verheiratet, jedoch kinderlos. Offerte an die Gutsverwaltung Lužnica, Post Zaprrešić in Kroatien.

2515

Zweispänner-Fuhrwagen

2441

ganz neu, ist zu verkaufen. Anzufragen Küster, Weinhandlung.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Wein Fechsung 1908.

weiß: Döschwein, Riesling, Traminer; rot: Schiller, Portugieser, verkauft von 100 Liter an in Gebinden des Käufers per Nachnahme ab Station Zaprrešić (Südbahn) zum Preise von 30 bis 40 Kronen per 100 Liter

2516

Gutsverwaltung Lužnica

Post Zaprrešić, Kroatien.

:: Wo kauft man gutes und :: billiges Fleisch?

Beim Fleischermeister **Anton Pukl**

Fraustaudenerstraße 137 in Pöbersch

ist billiger als überall zu haben:

Rindfleisch per Kilo K 1.—

Kalbfleisch „ „ K 1.28

Schweinefleisch „ „ K 1.48

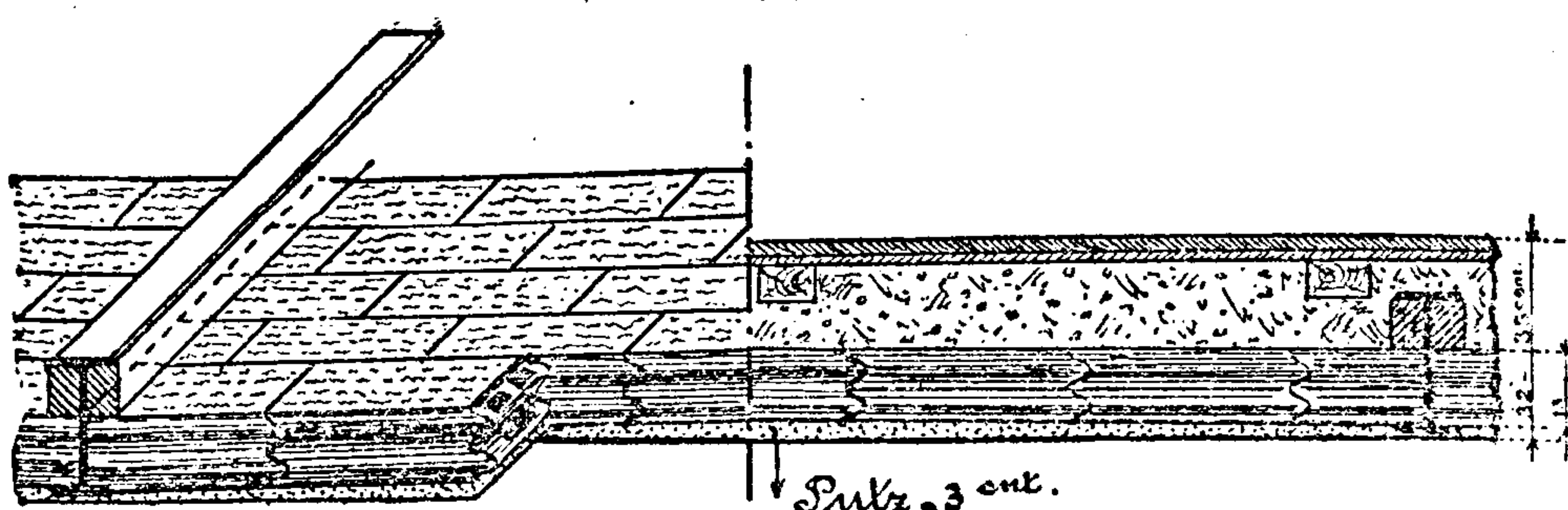
Zur Beachtung! Meine verehrlichen Kunden, deren Zahl erfreulicherweise stets zunimmt, können versichert sein, daß ich wie bisher auch fürderhin bestrebt sein werde, sie reell und gewissenhaft zu bedienen.

2518

Anton Pukl, Fleischermeister.

Das Ziegelwerk in Melling, Marburg

empfiehlt zur heurigen Bauperiode Handschlag-Mauerziegel, Material hierzu mit Kollergang und Knetmaschinen bereitet, in bester und steinfreier Qualität, ferner als besondere Spezialität hohle Handschlag-Mauerziegel, zur Herstellung von gesunden, trockenen und warmen Wohngebäuden als bestes Baumaterial, ebenso die aus geschlämmtem Ton gepreßten Döschschwanz-Dachziegel, wie entsprechende Döschziegel, außerdem sind Lagernd die in allen Staaten patentierten, hohle Refontraziegel für Flachbeden.



Bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte und Wärme. — Prospekte und Kostenanschläge kostenlos.

H. Schmid & Ch. Speidel, Baumeister u. Besitzer der Dampf-Ziegelei, Marburg.

Ein Paar schwere

2512

Zugpferde

sind abzugeben bei Baumeister Derwuschel, Leitersberg bei Marbg.

Bei meiner Abreise von Marburg war es mir nicht möglich, mich bei allen meinen geehrten Stammgästen, Freunden und Bekannten persönlich zu verabschieden, sage daher auf diesem Wege allen ein herzliches

Lebewohl!

C. Pristou samt Familie.

Praktikant

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, wird in einem Kurz- und Wirtwarengeschäft aufgenommen. Auskunft in der W. d. W. 2517

2 Pfauen,

Männchen und Weibchen, ein Jahr alt, zu verkaufen bei **H. Neppnit**, Birken, Post Böhmisch. 2502

Weichseln

zum Ansetzen sind per Kilo od. Liter zu verkaufen. Anfrage bei **Franz Roito** in Pöbersch bei Marburg. 2503

Gesucht

wird ein überpieltes, gut erhaltenes Klavier zu kaufen oder zu mieten. Anträge Körnergasse 8, Magdalenen-vorstadt. 2503

Braver Lehrjunge

aus gutem Hause, mit eigener Verpflegung bei kleiner Bezahlung wird bei **Gustav Philipp**, Schriften- und Dekorationsmaler, Birkenhofgasse 12 aufgenommen.

Altrenommierte

Gemischwarenhandlg.

Umgebung Marburg, große Bauerngegend, billiger Zins, ist wegen Einheirat zu verkaufen. Nötiges Kapital 5000 Kronen. Näheres in W. d. W. 2514

Weiches

Brennholz

(Kistenbretter-Abfälle) per 100 Kilo eine Krone solange der Vorrat reicht bei 2513

A. Himmler, Marburg
Blumengasse 18.

Kundmachung.

Die

Gemeinde-Sparkasse in Marburg

gewährt Konvertierungs-Darlehen zu dem unveränderlichen Zinsfusse von 2510

4³/₄ % und 1 % Annuität.

Die Direktion.

Zu vermieten

schöne Wohnung im Ludwighof, 6 Zimmer, Bade- u. Dienerzimmer, ab 1. Jänner 1910 eventuell früher. Anzufragen bei Herrn J. Preßcher, Hauptplatz. 2501

Lehrjunge

der das Büchsenmacherhandwerk gründlich erlernen will, wird aufgenommen Burggasse 18. 2500

Lehrjunge

absolvierter Bürgerschüler, kräftig und gesund, wird im Spezerei- und Delikatessengeschäft W. Schulz in der Bettan sofort aufgenommen. 2507

Bäckerei

in Reifnigg, ohne Konkurrenz, wird mit 1. August an einen tüchtigen Fachmann verpachtet. Anzufragen beim Besitzer selbst. 2506

Selbständige Köchin

für Alles wird aufgenommen. Theatergasse 25.

Studierendes 2504

Fräulein

sucht Kostplatz. Eigenes, nettes Zimmer, Klavierbenutzung. Anträge ehelich mit Preisangabe. Silber, Graz, Leonhardstraße 30, 3. Stock I.

Leichter

Nebenverdienst

für höhere Beamte, kaufmännische Vertreter und andere Herren besserer Stände, die gute Verbindungen mit Behörden, Kaufleuten oder Fabrikanten besitzen, durch Rekommandation der Fabrikate einer alten, soliden Aktiengesellschaft, bez. Herbeiführung von Geschäftsverbindungen oder direkter Vermittlung von Aufträgen. Event. ständige Vertretung. Gest. Anträge sind zu richten unter der Chiffre „Verdienst 3082“ an **Rudolf Mosse, Wien, I, Seilerstätte 2.** 2505

Zwei Hobelbänke

billig zu verkaufen. Lessingstraße 9, Magdalenenvorstadt. 2480

Billiges Freilauf-

Fahrrad

ist zu verkaufen. Anfrage Tegethoffstraße 12, Hausmeister. 2511

Realitäten

„zum Hanswirt“ Nr. 48, 49 sind samt Grundstücken und Einrichtung nahe bei der Bahnstation Unter-Drauburg zu verkaufen. Anzufragen bei Vinzenz Tschubull, Wölkermarkt.

Starker

Fleischerlehrling

wird aufgenommen bei Ferd. Pöschkau, Fleischhauer und Gastwirt, Pragerhof. 2518

Köchin für Alles

wird zu kleiner Familie gesucht. Lohn 20 K. Vorzustellen von 8 bis 9 und 2 bis 3 Uhr. Wo, sagt die W. d. W. 2414

Stenograph und Maschinschreiber

für die Korrespondenz wird im Leitersberger Ziegelwerk aufgenommen. 2485

Gutes

Piktualiengeschäft

ist wegen Übersiedlung billig abzugeben. Näheres im Verlehrs-bureau des J. Radlit, Burggasse 15. 2510

Behrshakmarken

der deutschen Schule in St. Leonhard à 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Kralik.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei u. s. w. **A. Niegler, Flöbergasse 6.** Marburg. 4113

Hausadministration

von ein oder zwei Binshäuser in Marburg wünscht ein Herr zu übernehmen. Zuschriften an die W. d. W. 2425